Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 67 (1980)

Heft: 23

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schweizer schule 23/80

Schule der Notenkonferenzen, der Vorschriften, der Rekurse, der Sachzwänge. Die Schule, die keiner will und für die keiner etwas kann. Die Schule, die im labilen Gleichgewicht zwischen Selbstverteidigung und Selbstanklage schlecht und recht funktioniert. Es ist notwendig, dass diese Schule immer wieder versucht, ihr Haupt zu erheben über das kleinteilige Dickicht dessen, was unveränderlich scheint, zu ihrem Ziel: jungen Menschen zum Verständnis ihrer selbst und der Welt zu verhelfen.

Das Ziel ist, wie alles Grosse, einfach, aber es gibt nichts Schwierigeres, als es zu erreichen. Und nichts Tollkühneres, als eine Institution damit zu beauftragen. Da bist du nun, Schule, mit deinem Bildungsauftrag, handle! Die Schule kann sich nicht davon dispensieren, Vermutungen darüber anzustellen, wie man Menschen bildet, denn das Wissen darüber ist bescheiden und erstarrt rasch zu leeren Rezepten. Die Schule braucht darum ein hohes Mass an Freiheit, um handeln und sich irren zu können. Die vielgenannte Methodenfreiheit ist nicht die Freiheit, an Marotten festzuhalten, sondern die Chance, die Menschenbildung immer wieder neu zu versuchen. Die Leuchtkraft des Zieles «Menschenbildung» wird dabei immer grösser sein als der Glanz der jeweiligen Praxis.

Dieser Sachverhalt sollte den Kritikern der Schule Mässigung auferlegen, der Schule jedoch Ansporn sein. Arnold Schneider

